

## Pressemitteilung

# Jugenduntersuchungen in Schleswig-Holstein zu wenig genutzt

## Nur jeder achte Teenager geht zum Gesundheits-Check für Jugendliche

Kiel, 7. Oktober 2026

In Schleswig-Holstein werden die Jugenduntersuchungen nach wie vor zu wenig genutzt: Nur etwa jeder achte Jugendliche im Norden nimmt die Gesundheits-Checks für Teenager wahr. Das geht aus einer aktuellen Auswertung der AOK NordWest hervor. Danach war bei den Jugenduntersuchungen J1 und J2 im vergangenen Jahr zwar ein leichter Anstieg zu verzeichnen, insgesamt blieb die Teilnahmequote jedoch weiterhin niedrig: Lediglich 13,0 Prozent der AOK-versicherten Jugendlichen im Alter von zwölf bis 17 Jahren nahmen 2025 die medizinischen Vorsorgeuntersuchungen in Anspruch, die von der AOK NordWest für ihre Versicherten kostenfrei angeboten werden. Im Vorjahr lag der Anteil bei 12,9 Prozent. „Die leicht steigende Tendenz ist eine gute Nachricht. Dennoch ist das Niveau der Inanspruchnahme einfach zu gering und lässt im Laufe der Jahre immer weiter nach. Dabei leisten Jugenduntersuchungen einen wichtigen Beitrag zur körperlichen und seelischen Gesundheit und sind genauso wichtig wie die Untersuchungen für Babys und Kleinkinder“, sagt Tom Ackermann, Vorstandsvorsitzender der AOK NordWest.

### Untersuchungen vom Baby bis zum Jugendlichen

Nach den bekannten U-Untersuchungen für Kinder werden die sogenannten Jugenduntersuchungen angeboten, denn die Entwicklung ist auch als Jugendlicher nicht abgeschlossen. Die AOK als größte gesetzliche Krankenkasse in Schleswig-Holstein schreibt alle bei ihr versicherten

Jugendlichen sogar persönlich an und weist auch auf verschiedenen digitalen Kanälen auf die wichtigen Vorsorgeuntersuchungen gezielt hin. Die J1 für Jugendliche zwischen 12 und 14 Jahren gehört zum Leistungskatalog der gesetzlichen Krankenkassen. Während im Jahr 2025 immerhin 19 Prozent der Jugendlichen zumindest diese Untersuchung genutzt haben, nahmen nur sechs Prozent die J2 wahr, die die AOK NordWest als besondere Mehrleistung für ihre Versicherten im Alter zwischen 16 und 17 bezahlt.

### **Jugenduntersuchungen: Warum sie genutzt werden sollten**

„Neben den Veränderungen in der Pubertät geht es bei den Jugenduntersuchungen um die Früherkennung von Krankheiten“, so Ackermann. Im Rahmen der J1 werden Größe, Gewicht und der Impfstatus sowie Blut und Harn überprüft. Bei der körperlichen Untersuchung klärt der Arzt die pubertären Entwicklungsstadien sowie den Zustand der Organe, des Skelettsystems und der Sinnesfunktionen ab. Fehlhaltungen aufgrund von Wachstumsschüben sowie chronische Krankheiten können frühzeitig erkannt und entsprechend behandelt werden. Auch auf eventuelle Hautprobleme und Essstörungen wie Magersucht oder Übergewicht wird eingegangen. Außerdem wird auf Allergien geachtet, die für die spätere Berufswahl wichtig sein können.

Die Jugenduntersuchung J2 zielt zusätzlich unter anderem auf das Erkennen von Pubertäts- und Sexualitätsstörungen, Haltungstörungen und Diabetes-Risiko ab. Zu den Terminen sollten die elektronische Gesundheitskarte und der Impfpass mitgebracht werden.

### **Vertraulich: Ohne Eltern zum Arzt**

Beide Untersuchungen bieten neben einem Gesundheits-Check auch immer die Chance, ausführlich mit dem Arzt zu sprechen. Denn in dem Alter ist es wichtig, nicht nur die körperliche Entwicklung zu kontrollieren, sondern auch über die geistigen und sozialen Kompetenzen sowie eine gesundheitsfördernde Lebensführung zu beraten. Das persönliche Gespräch ist selbstverständlich vertraulich und häufig eine Premiere, denn bis zu den Jugenduntersuchungen sind üblicherweise die Eltern beim Kinderarzt mit dabei. Zu beiden Jugenduntersuchungen können die Jugendlichen dann auch allein gehen.